

Günther, Johann Christian: Gehab dich wohl, du lieber Freund (1709)

- 1 Gehab dich wohl, du lieber Freund,
- 2 Jezt geh ich halb verwaist von hinnen
- 3 Und tröste die betrübten Sinnen
- 4 Mit allem, was nur möglich scheint.
- 5 Ich komme wohl so bald nicht wieder
- 6 Und dencke weiter in die Welt,
- 7 Nachdem der Lohn vor meine Lieder
- 8 Im Vaterlande mager fällt.

- 9 Ich habe warlich hohe Zeit,
- 10 Mein zeitlich Wohlseyn fest zu gründen.
- 11 Wo werd ich wohl den Ruhplaz finden,
- 12 Wo ist der Herd vor mich bereit,
- 13 Damit mein Fleiß nach so viel Sorgen
- 14 Nicht stets von leerer Hofnung blüh
- 15 Und endlich auch ein heitrer Morgen
- 16 Mein Glück aus Nacht und Schlummer zieh?

- 17 Es sey auch welcher Ort es will
- 18 In Süden, Norden oder Westen,
- 19 Ich halt ihn dennoch vor den besten
- 20 Und seze mich vergnügt und still.
- 21 Da wird der überstandne Jammer
- 22 Mein treues Herz noch oft erfreun,
- 23 Da soll mir die geringste Kammer
- 24 Des Epicurus Garthen seyn.

- 25 Macht Phillis Wuntsch und Armen voll
- 26 Und läst mich Gott der Welt noch nützen,
- 27 So schwör ich, daß kein Sturm noch Blizen
- 28 Mich innerlich mehr rühren soll.
- 29 Da will ich ihr und jedem leben,
- 30 Dem mein Vermögen dienen kan,

31 Da will ich Red und Antwort geben,
32 Warum ich oft nicht recht gethan.

33 Der Himmel sey mir nur noch hold!
34 Nach so viel schlecht gerathnen Sprüngen
35 Wird ja wohl einer gut gelingen.
36 Mein Herz verliebt sich nicht in Gold,
37 Mein Ohr verachtet große Tittel;
38 Vermeid ich Schulden und Betrug,
39 So hab ich warlich Ehr und Mittel
40 Und auf der Welt Verdienst genug.

41 Noch etwas kommt der Sehnsucht an,
42 Euch einmahl in der Näh zu haben,
43 Euch Freunde, derer Herz und Gaben
44 Den Musen so viel Guts gethan.
45 Was wollt ich vor ein Dancklied schreiben,
46 Wie sollt es mich einmahl erfreun,
47 Mit dir viel Grillen zu vertreiben
48 Und in dem Alter froh zu seyn,

49 Mit dir, mein R(asper), dem ich mich
50 Bey dieser Trennung selber schencke.
51 Ist was versehn, verzeih und dencke,
52 Ein jeder Mensch verirret sich,
53 Zumahl wenn Noth und Spötter wüten,
54 Wenn Armuth und Verfolgung preißt
55 Und unsern Fleiß schon in den Blüthen
56 Durch Lästergift verwelcken läst.

57 Ich gönne dir nebst Glück und Heil
58 Ein Kind von Schönheit, Wiz und Tugend;
59 Denn vor die saure Müh der Jugend
60 Ist dies doch wohl der beste Theil.
61 Erfüllt sie dir nun Arm und Herze,

62 So las mir auch ein Plätzchen zu,
63 Und wüntsche mir bey deinem Scherze
64 Bisweilen auch ein Stündchen Ruh!

(Textopus: Gehab dich wohl, du lieber Freund. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44175>)